

VORTRAG

Dienstag, 8. November, 19:00 Uhr

Stadtarchiv, Bellingweg 21

VORTRAG

Simon Schocken. Jüdischer Kaufhauspionier – Philanthrop – Gestalter

Dr. Martin Ulmer



Der junge Kaufmann Simon Schocken gründete 1901 in Zwickau den Stammsitz der späteren Schocken-Warenhäuser. Zusammen mit seinem Bruder Salman baute er im Folgenden einen der erfolgreichsten und innovativsten Warenhauskonzerne Deutschlands mit Niederlassungen im ost- und süddeutschen Raum auf. Der aus bescheidenen Verhältnissen stammende jüdische Unternehmer unterstützte zahlreiche Einrichtungen und war Vorsteher der Zwickauer jüdischen Gemeinde.

Simon Schocken war ein begnadeter Praktiker und wird als ein Mensch beschrieben, der für jedes Problem eine Lösung fand. Gemäß seinem humanistischen Credo verfolgte er eine von sozialen Grundsätzen geprägte Personal- und Betriebspolitik. Sein besonderes Interesse galt der Architektur. So trägt die „Schockensiedlung“ im Zwickauer Stadtteil Weißenborn die Handschrift des umtriebigen Unternehmers. Schocken entwarf Pläne für Trauerhallen auf jüdischen Friedhöfen und arbeitete eng mit dem Architekten Erich Mendelsohn zusammen, der für den Schocken-Konzern die Häuser in Nürnberg, Stuttgart und Chemnitz baute.

Nach Simon Schockens unerwartetem Tod übernahm 1929 Bruder Salman die Leitung des Unternehmens. Während der Zeit des Nationalsozialismus wurde der Familie das Unternehmen von deutschen Banken entrissen.

In dem Vortrag wird insbesondere der Einfluss von Simon Schocken auf die Entstehung des Schocken-Warenhauses in Stuttgart im Jahr 1928 beleuchtet.

Dokumentiert ist das Leben von Simon Schocken in dem Buch, das von Claudia Kleemann und Martin Ulmer verfasst wurde und 2021 im Schmetterling Verlag erschienen ist.



Dr. Martin Ulmer ist Kulturwissenschaftler und Historiker. Er promovierte über den Antisemitismus in Stuttgart im Kaiserreich und in der Weimarer Republik. Er ist hauptamtlicher Geschäftsführer des Gedenkstättenverbands Gäu-Neckar-Alb e. V. und Lehrbeauftragter für jüdische Studien am Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft der Universität Tübingen



7. bis 20. November
Was kommt?
Die jüdische Gemeinschaft vor
neuen Herausforderungen

Veranstalter: Stadtarchiv Stuttgart, Schmetterling Verlag Stuttgart | Eintritt frei

ÖPNV: S1, S2 und S3 Haltestelle Bahnhof Bad Cannstatt oder mit Bus 56 Haltestelle Veielbrunnenweg